



Hans Grübler erhielt vom Landtagsabgeordneten Sigi Egger die Ehrung, mit dabei waren auch Kirchbergs Bürgermeister Helmut Berger und TVB-Brixental-Geschäftsführer Max Salcher (v. l.).

Foto: Angerer

Ehrung für Cup-Gründer

Von Harald Angerer

Kirchberg – Was vor gut 17 Jahren in einer lockeren Runde entstand, ist inzwischen aus der Sommersaison in der Region Brixental, Leukental und Sölllandl kaum mehr wegzudenken. Der Cordial Cup ist das größte Nachwuchsfußballturnier Europas und bringt inzwischen alljährlich Hunderte der besten Nachwuchsfußballer aus der ganzen Welt in die Region.

Doch noch mehr Freude als die Fußballfans haben damit die Touristiker der Region. Heuer waren über 100 Hotels alleine vom Cordial Cup über ein Wochenende ausgebucht. Nun gab es erstmals auch von offizieller Seite eine Ehrung für jenen Mann, der den Cordial-Cup-Ball ins Rollen gebracht hat und heute noch immer am Rollen hält: Hans Grübler. LA Sigi Egger, Tourismussprecher der ÖVP und in der Wirtschaftskammer

für den Bereich Tourismus zuständig, überreichte Grübler eine Ehrung und eine besondere Uhr als Dankeschön. „Wir wissen, was du für Kirchberg und die Region in den vergangenen 17 Jahren getan hast“, sagt Egger in Richtung Grübler.

Der Cordial-Cup-Gründer zeigte sich überwältigt von der Anerkennung. „Kirchberg ist der Ort, wo alles begann, und wird auch immer der wichtigste Ort beim Cordial Cup bleiben. Aber ohne die gute Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden, der Gemeinde Kirchberg und vor allem den Fußballclubs der Region würde das in dem Ausmaß nicht gehen“, betont Grübler.

Eine der Kernfragen bei der Entstehung des Cups war, bei welchen Altersgruppen auch noch die Eltern mitfahren. Somit konnten auch Werterschöpfung und Nüchternheiten für die Region erzielt werden.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Der Tourismusverband Mayrhofen-Hippach zeigt dem Verbund Austrian Hydro Power ganz klar die rote Karte bei dessen Ausbauplänen. Wie berichtet, steht für die Ableitung des Tuxbaches in den Stillupsee die wasserrechtliche Verhandlung bevor. Zudem arbeitet der Verbund aufgrund der geänderten EU-Wasserrahmenrichtlinie an Plänen, das Zillerwasser per Rohrleitung von Mayrhofen bis zum Inn zu leiten und in Rotholz ein Kraftwerk zu errichten.

„Unser Vorstand ist strikt gegen diese Vorhaben. Das Tal hat genug für die Wasserkraft getan“, sagt TVB-Obmann Andreas Hundsbichler. Zwar seien die Stauseen zu beliebten Ausflugszielen geworden und auch die Sicherheit bei Hochwasser erhöht worden. „Aber wir müssen auf unsere Ressourcen achten. Wer weiß, ob wir das Wasser nicht selbst brauchen. Zudem kommen zu uns Gäste, um intakte Natur zu erleben“, erklärt der Touristiker. Der Verbund habe jahrzehntelang Gewinne mit den Kraftwerken eingefahren, jetzt sei es Zeit für Forderungskataloge, ortet Hundsbichler eine Bringschuld seitens des Verbunds. „Die Wehre im Ziller gehören zurückgebaut und die Stromleitungen unter die Erde gelegt“, nennt er Beispiele. Er gibt auch zu bedenken, was die Tuxbach-Ableitung in den touristisch wichtigen Seitentälern zur Folge hätte: „Dreijährige Großbaustellen

Tourismusverband erteilt Verbund-Plänen Absage

Der Obmann des Tourismusverbands Mayrhofen-Hippach kritisiert die Energiegewinnungspläne des Verbunds. Auch Fischer äußern Sorgen.



In den Stillupsee (Bild) soll der Tuxbach abgeleitet und dafür unter dem Zembach im Bereich Karlsteg hindurchgeführt werden. Foto: Verbund

im Stillup, im Bereich Bärenrille zwischen Finkenbergrund und Tux und beim Gasthof Karlsteg in Ginzling.“ Kritik äußert der TVB-Obmann auch in Richtung Gemeinde. „Ich verstehe nicht, warum die Gemeinde die Bevölkerung nicht im Rahmen einer Gemeindeversammlung vorinformiert.“

Der Termin für eine Gemeindeversammlung, bei der es hauptsächlich um das umstrittene Verkehrskonzept gehen soll, steht laut Gemein-

deamtsleiter Wolfgang Stöckl noch nicht fest. „Ob der Bürgermeister die Verbundpläne dabei zugänglich machen will, wage ich zu bezweifeln, denn die Gemeinde ist ja hier kein Betreiber“, meint Stöckl.

Sorgenvoll blicken auch diverse Fischereiberechtigte auf die Pläne des Verbunds. Wie sich die geplante Ableitung weiterer Seitenbäche auf die Wassermenge im Ziller auswirkt und ob aufgrund des Gerlooser Pumpspeicherwerks

weiterhin der Schwallbetrieb Probleme machen kann, fragen sie sich. Besonders betroffen ist der Fischereiberechtigte des Tuxbaches Tobias Fankhauser im Finkenberger Ortsteil Hochsteg. Weil sich sein Forellenhof Linde durch die Möglichkeit zum Fischen ein Alleinstellungsmerkmal bei Gästen geschaffen hat, fordert Fankhauser ein Ersatzrevier oder vier Berechtigungskarten im Nachbarrevier. „Weil offenbar weder das eine noch das andere ermöglicht werden kann, hat man uns eine jährliche Abgeltung angeboten, die für uns aber ein Minusgeschäft bedeuten würde, da zwei Drittel der Sommergäste wegfielen“, schildert Fankhauser.

Verbund-Pressesprecher Wolfgang Syrowatka betont, es gebe laufend und weiterhin Gespräche mit den einzelnen Betroffenen. Er verstehe Fankhausers Sorgen, auch hier werde man weiterverhandeln. Was die Sorgen der Fischer durch das 600 Mio. Euro teure Stollenprojekt samt Rotholzer Kraftwerk anbelangt, sagt Syrowatka: „Da gibt es auch für uns noch viele Fragen, die wir durch die Grundlagenerhebung beantwortet haben wollen. Ohne diese Datengrundlagen ist es schwierig, Antworten zu geben. Wir können nur mutmaßen“, erklärt er. Beim Tuxbach-Projekt handle es sich um drei Baustellen – „aber keine Großbaustellen“. Der Großteil der Bauarbeiten erfolge unterirdisch, alle Straßenverbindungen blieben aufrecht.

Lok Moskau in Walchsee

Walchsee – Zu einem Freundschaftsspiel der Profimannschaften Lokomotive Moskau gegen 1860 München kommt es heute um 18.30 Uhr am Sportplatz Walchsee. Das Spiel hat sich kurzfristig ergeben, nachdem die Fußballmannschaften auf Trainingslager in der Region sind. (TT)

Familienfest

In Finkenbergrund feiert Gerhard Patscheider seinen 70. Geburtstag.

Todesfälle

In Innsbruck: Hildegard Holzinger, 87 Jahre; Mariu Atzwanger, 84 Jahre. In Wiesing: Siegfried Mölgg, 74 Jahre. In Schönwies: Hans Gabl, 88 Jahre. In Zirl: Stefan Gutleben, 76 Jahre. In Absam: Wilhelm Steger, 85 Jahre. In Achenkirch: Theresia Gschwentner, 79 Jahre. In Schwaz: Alois Geisler, 73 Jahre. In Lienz: Elisabeth Jofen, 86 Jahre. In Hopfgarten i. D.: Ernst Hopfgartner, 81 Jahre. In Leisach: Richard Außerdorfer, 52 Jahre.



In der Fachhochschule Kufstein wurden von den Bürgermeistern und Meinungsträgern aus 12 Gemeinden Vorschläge erarbeitet. Foto: Stadtgemeinde

Reges Interesse an Leader-Bewerbung

Kufstein – An die 80 Meinungsbildner aus den 12 Gemeinden der künftigen Leaderregion, welche von den Planungsverbänden Kufstein und Umgebung sowie Untere Schranne-Kaiserwinkl beantragt wird, startete vor Kurzem an der Fachhochschule Kufstein einen Großgruppen-Workshop: Begonnen wurde mit einem Brainstorming in den jeweiligen Gruppen zur Fragestellung „Was soll sich in unseren Regionen verändern und was soll dabei herauskommen?“. In einer 2. Phase wurde die aus vergangenen

Workshops in den Gemeinden und Tourismusverbänden erarbeitete SWOT-Analyse einer kritischen Prüfung unterzogen. Dann hatte jede Gruppe noch in einer Phase 3 die Aufgabe, ein Bild zu entwerfen „Was macht unsere Region aus, dass wir hier so gerne leben?“.

Dutzende Vorschläge wurden erarbeitet, in den Sommermonaten sollen noch zwei vertiefende Workshops in kleineren Gruppen stattfinden, bei denen die Themen und Vorschläge konkretisiert werden. (TT)

In drei Etappen zu den perfekten Schritten

St. Johann i.T. – Mit den richtigen Schritten qualifizierte sich Angela Wörgartner für das Fach Bühnentanz am Linzer Bruckner-Konservatorium. Auf ihren Spuren kann man beim Dance Alps Festival von 2. bis 10. August in St. Johann wandeln. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr baut Beate Stibig-Nikkanen, Leiterin der Tiroler Ballettschule, nun das Festival weiter aus. In drei Etappen werden Workshops angeboten.

Die St. Johannerin Angela Wörgartner ist längst keine Unbekannte mehr in Sachen Tanz im Bezirk Kitzbühel. Mache sie doch immer wieder auf sich aufmerksam durch ihre tänzerischen Qualitäten bei den Auftritten der Tiroler Ballettschule oder als Mitglied der zur Schule gehörenden Company *Danzup*. Als einzige Österreicherin unter der Schar von Studentenwärtern schaffte es die 20-Jährige, einen Studienplatz am Bruckner-Konservatorium in Linz für das Fach Bühnentanz zu ergattern.

Die Klinke in die Hand ge-

ben sich Anfang August die besten Tänzer in St. Johann. „Die Qualität ist ein Hammer. Wir haben in der Urlaubsregion alles vor der Nase“, erklärt Stibig-Nikkanen die Vorteile für ein Tanzfestival in St. Johann. Vergangenes Jahr wurden 380 Kursbelegungen gezählt. Gestartet wird mit zwei Workshops am Samstag, den 2. August, bei denen Kinder an das Musical herangeführt werden. Die Phase zwei richtet sich dann an Jugendliche und Erwachsene, die sich mit

Musical und allem, was dazu gehört, befassen wollen. Dazu gehören Sprach- und Stimmtraining, aber auch Stepptanz und Body Percussion. Abgeschlossen wird das Festival mit der Phase 3 von 6. bis 10. August. Internationale Gastdozenten halten Kurse in den Bereichen Ballett, Modern, Hip-Hop, aber auch Jazz. Öffentlich präsentiert wird das Gelernte dann am 10. August im St. Johanner Kaisersaal. Anmeldungen unter: info@ballett.cc. (veh)



Angela Wörgartner schaffte als einzige Österreicherin die Aufnahme für das Fach „Bühnentanz“ am Bruckner-Konservatorium. Foto: Tiroler Ballettschule